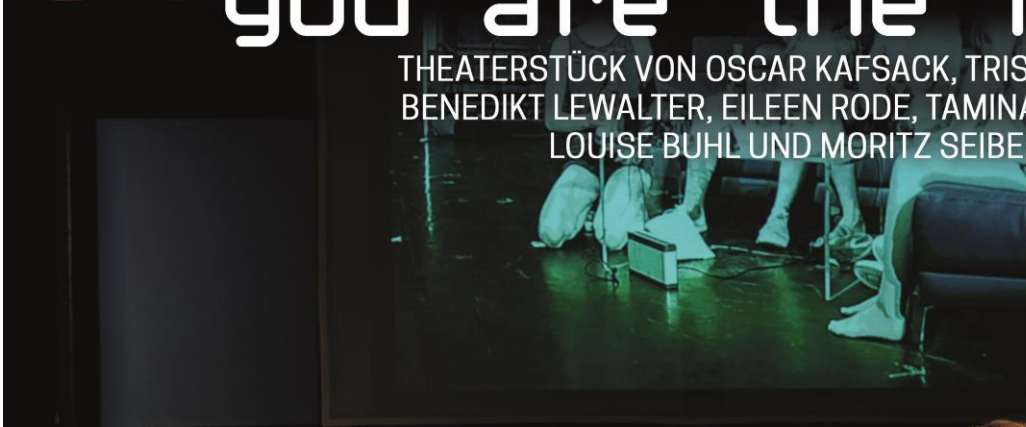


JUNGES THEATER BONN



Materialmappe zu **you are the reason**

THEATERSTÜCK VON OSCAR KAFSACK, TRISTAN WITZEL,
BENEDIKT LEWALTER, EILEEN RODE, TAMINA FRIEDRICH,
LOUISE BUHL UND MORITZ SEIBERT



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

***"Wir müssen böse sein, weil wir wissen, dass wir sterben.
Wir wären noch böser, wenn wir von Anfang an wüssten, wann."***

Elias Canetti

Wir freuen uns, dass Sie die Vorstellung *You are the reason* im JUNGEN THEATER BONN besuchen.

Das Begleitmaterial beinhaltet Informationen zum Autor und zur Inszenierung sowie Hintergrundinformationen und theaterpädagogische Übungen zur Auseinandersetzung mit dem Theaterstück *You are the reason*.

Wir hoffen, mit den Anregungen Lust zu machen auf das Theaterstück und zudem eine kreative Vor- oder Nachbereitung zu ermöglichen, so dass Sie mit ihren Schüler*innen einen spannenden Theatertag erleben können, der zu einem anregenden und gegebenenfalls auch kontroversen Austausch zum Thema Social Media führen kann.

Und nun wünschen wir viel Spaß mit der Materialmappe und dem Stück von *You are the reason* im Jungen Theater Bonn.

Mit den besten Grüßen

Das Team vom JUNGEN THEATER BONN

Informationen zu Inhalt und Thema

You are the reason

Die 16jährige Eloise ist eine ziemlich erfolgreiche YouTuberin. Über ihren Kanal erreicht sie regelmäßig einige zehntausend meist ungefähr gleichaltrige Zuschauer. Im Gegensatz zu ihrer Popularität in den Sozialen Netzwerken fühlt sie sich im ‚echten‘ Leben weitgehend isoliert und einsam. Die Abonnenten ihres Kanals und die Likes für ihre Beiträge sind daher längst zur wichtigsten Quelle für ihr Selbstbewusstsein geworden.

Für diesen Samstag hat Eloise sich gemeinsam mit einer Bekannten etwas ganz besonderes für ihr Publikum ausgedacht: Sie haben drei Jungen ungefähr in ihrem Alter zu sich nach Hause eingeladen, die allerdings nichts davon ahnen, dass mehrere Kameras alles aufzeichnen und live auf YouTube streamen. Lebensberatung live sozusagen, am lebenden Objekt. Die Versuchsanordnung beinhaltet reichlich Alkohol, Gras, Kondome und alles, was Teenagern sonst zu einer perfekten Nacht unentbehrlich erscheint.

Doch dann dringen zwei nicht geladene Gäste in das Haus ein, und was als heitere Party beginnt, wird plötzlich zu einem Kampf auf Leben und Tod – vor den Augen der Welt, denn die Kameras senden weiter alles, was in dem Haus geschieht. Und bald wird deutlich, dass es auch für Eloise um viel mehr geht als darum, zusätzliche Abonnenten für ihren Kanal zu gewinnen...

Wie inszenieren Jugendliche sich selbst in den Sozialen Netzwerken und in virtuellen Welten, wo jeder scheinbar alles sein kann, was er will? Welche Beziehungen entstehen dabei, und wie verändern sich dabei die realen Beziehungen der Jugendlichen und ihr Verhalten untereinander? Diese Fragen standen am Anfang der Entwicklung des Theaterstücks *You are the Reason*, das sechs Jugendliche aus dem Nachwuchsensemble des Jungen Theaters Bonn gemeinsam mit Intendant Moritz Seibert geschrieben haben.

Zahlen und Fakten - YouTube-Nutzung in Deutschland

In den letzten zehn Jahren konnte sich YouTube neben vielen anderen Plattformen durchsetzen und hält in Deutschland mit rund 81% (2016) des Marktanteils der Unique User einen hohen Abstand zu ihren Konkurrenten wie beispielsweise Dailymotion mit 4,5% des Marktanteiles.

Laut der ARD/ZDF-Onlinestudie 2017 nutzen 57% der Befragten (ab 14 Jahren) zumindest selten Videoportale wie YouTube. In der Altersgruppe der 14- bis 29-Jährigen ist der Anteil mit 91% am höchsten, gefolgt von den 30- bis 49-Jährigen mit 79%.

Die JIM-Studie 2017 befragte 12- bis 19-Jährige nach ihrer Mediennutzung. YouTube ist die beliebteste Plattform für Bewegtbildinhalte: 88 Prozent nutzen YouTube mindestens mehrmals pro Woche, 63 Prozent täglich (Quelle JIM 2017, S. 43).

Fragt man die Jugendlichen nach dem liebsten Internetangebot (bis zu drei Nennungen), so rangiert YouTube an erster Stelle: 69 Prozent der Jungen, 55 Prozent der Mädchen (JIM-Studie, S. 33). Fragt man sie nach der wichtigsten App, so rangiert YouTube mit an vierter Stelle nach WhatsApp, Snapchat und Instagram, wobei sie mehr männliche Fans hat, als weibliche (JIM-Studie 2017, S. 34.).

Die beliebtesten Genres (Nutzung: mind. mehrmals pro Woche) sind dabei:

- **Musik-Videos** mit 53 Prozent regelmäßiger Nutzung,
- **humorvolle Beiträge** wie Comedy von YouTubern (40 %) oder lustige Clips (39 %),
- **Let's-Play-Videos** (35 %) in denen man anderen beim Gamen und Kommentieren von digitalen Spielen zusehen kann,
- 29 Prozent sehen sich regelmäßig Videos von YouTubern zu **aktuellen Nachrichten** an,
- mehr als ein Fünftel **Sportvideos** (23 %) und
- **Tutorials** (21 %).

(JIM Studie 2017, S. 43 ff.)

Quelle: www.klicksafe.de

(Cyber-) Mobbing Tipps für Jugendliche und Pädagogen

Für Jugendliche zum Thema (Cyber)Mobbing

Erstmal ruhig bleiben

Wenn du etwas Verletzendes gelesen oder gesehen hast, brennt es sich ein in dein Gedächtnis und du fühlst dich schlecht, bist verzweifelt und kannst nur noch daran denken. Es ist aber wichtig, dass du dich

davon ablenkst, denn es gibt es trotzdem viele Dinge, die auch schön sind. Geh raus in die Natur, gönne dir was (Kino?), besuche Freunde oder schau dir aufmunternde Videos an. All das bringt dich erst mal auf andere Gedanken und mit etwas mehr Kraft kannst du die nächsten Schritte planen.

Du bist nicht allein

Vielleicht glaubst du, du kannst deine Probleme alleine lösen. Vielleicht schämst du dich auch dafür, dass du fertiggemacht wirst oder traust dich nicht, mit deinen Eltern zu sprechen, weil du Angst vor noch mehr Stress oder Medienverbot hast. Meistens tut es aber gut, sich jemandem mitzuteilen, und bei vielen Fällen von Mobbing braucht es Erwachsene, die sich einschalten. Wenn du dir aber lieber erstmal anonym Rat holen willst, dann kannst du dich an das Beratungsteam von Jugendlichen auf www.juuuport.de oder die Nummer gegen Kummer wenden. Ruf an unter 116111!

Dokumentier die Angriffe

Lerne, wie du Kopien von unangenehmen Nachrichten, Bildern oder Online- Gesprächen machst . Sie werden dir helfen, anderen zu zeigen, was passiert ist, und können helfen, deinen Peiniger zu ermitteln (z. B. an deiner Schule, bei deinem Mobilfunkanbieter, deinem Internetanbieter oder sogar der Polizei).

Blockieren, Melden, Löschen

Du kannst Beleidigungen, Hass-Postings und gemeine Bilder direkt in den Diensten melden, in denen sie auftauchen. Facebook, WhatsApp, Instagram, YouTube und andere Netzwerke bieten inzwischen Möglichkeiten, Dinge oder Personen zu melden und zu blockieren. Screenshot-Tutorials findest du in der App, unter www.klicksafe.de/service/schule-und-unterricht/leitfaeden oder über Suchmaschinen.

Verteidige dich

Verteidige dich clever! Zu Hause kannst du auch mal schwach sein, aber versuche in der Öffentlichkeit nicht zu viele Gefühle zu zeigen, also zum Beispiel nicht zu schreien – auch wenn du dich danach fühlst. Beleidige auch nicht zurück, denn das löst euren Konflikt nicht. Sage oder schreibe direkt, was dich verletzt und formuliere es ganz klar und deutlich z. B. so: „Es verletzt mich, dass...“, „Es geht mir schlecht, weil...“, „Ich will, dass es SOFORT aufhört!“. Am besten beziehst du zur Unterstützung Freunde mit ein. Wichtig ist auch, dass du dich über gesetzliche Bestimmungen informierst, denn › wenn jemand ungefragt Bilder von dir verbreitet, ist das nach § 22 KUG/KunstUrhG eine Verletzung des „Rechts am eigenen Bild“. › wenn dich jemand beleidigt, dann erfüllt das den Straftatbestand der „Beleidigung“ (§ 185 StGB).

Du bist in Ordnung

Und vergiss nicht: Kein Mensch hat das Recht, dich zu verletzen und zu beleidigen. Du bist toll so, wie du bist!

Für Pädagogen zum Thema (Cyber)Mobbing

Bieten Sie dem betroffenen Schüler eine gute Beziehung und einen sicheren Ort an!

Fragen Sie nach dem Sachverhalt und dem Erleben des Opfers. Bestärken Sie den betroffenen Schüler darin, dass es eine sehr gute Entscheidung war, zu Ihnen zu kommen und Hilfe zu holen. Erklären Sie ihm, dass Sie sich sorgen und etwas für ihn tun möchten.

Prüfen Sie eine Fremd- oder Selbstgefährdung!

Scheuen Sie sich nicht, nach selbst- oder fremdgefährdenden Gedanken oder Handlungen zu fragen. Sichern Sie so die seelische und körperliche Gesundheit des Betroffenen und Dritter. Erfahren Sie direkt durch den betroffenen Schüler von den Geschehnissen, können Sie zumindest für den Moment sicherstellen, dass sich die Person nicht aus einer Kurzschlussreaktion selbst gefährdet. Überlegen Sie gemeinsam mit dem Betroffenen wie die Gefährdungslage deeskaliert werden kann und welche Personen damit betraut werden müssen.

Klären Sie mit dem Betroffenen Ihren Auftrag und Ihre rechtliche Position

Fragen Sie, was sich der Betroffene in dieser Situation wünscht. Erläutern Sie, welche Möglichkeiten Sie haben, auf seine Bedürfnisse einzugehen. Seien Sie vorsichtig mit Ihren eigenen Lösungsvorstellungen. Sagen Sie ihm, dass Sie keinen Schritt unternehmen werden, ohne ihn vorher darüber in Kenntnis zu setzen oder ggf. sein Einverständnis einzuholen.

Achtung:

Wenn Sie einen Notstand oder eine Kindeswohlgefährdung ausschließen können und Schulsozialarbeiter, Schulpsychologe, Beratungslehrer oder Jugendberater sind, unterliegen Sie der Schweigepflicht nach § 203 StGB. Gegen den Willen des Opfers oder auch Täters ist Ihnen eine Weitergabe der Daten und vertraulichen Informationen in der Regel nicht gestattet! Die Schweigepflicht gilt in dieser uneingeschränkten Form nicht für Sie, wenn Sie eine Lehr oder andere Betreuungskraft sind. Hier müssen Sie in aller Regel tätig werden, die Schulleitung und die Eltern informieren. Das schließt Einzelhilfe oder Konflikthilfe nicht aus, wenn Sie die Erlaubnis haben, in diesem Sinne zu agieren.

Setzen Sie Schüler als Peer-Berater ein!

Erfahren Sie durch andere Schüler oder erwachsene Personen von der Problematik, bitten Sie diese, das Opfer zu motivieren, sich geeignete Hilfe zu holen.

Suchen Sie das Opfer auf, wenn es Hilfe ablehnt!

Verweigert sich das Opfer einer Vermittlung, lehnt es Hilfe ab, sollten Sie es unmittelbar aufsuchen, um seine Verfassung einzuschätzen. Dazu sind Sie vor allem dann verpflichtet, wenn es Hinweise auf Gefährdungen gibt.

Unterstützen Sie das Opfer, sich zur Wehr zu setzen!

Bestärken Sie das Opfer darin, sich gegen (Cyber)Mobbing gewaltfrei zur Wehr zu setzen. Appellieren Sie an seine Selbstachtung. Argumente können sein:

- Mobbing schädigt Menschen, oft noch lange danach. Es darf nicht toleriert und muss beendet werden – so schnell es geht.
- Es kann sein, dass es noch mehr betroffene Schüler gibt – diese werden ermutigt, wenn sich Widerstand gegen (Cyber)Mobbing rührt, und können den Entschluss fassen, sich auch zu melden.
- Es kann schlimmer werden, wenn man nichts tut.

Dokumentieren Sie den Sachverhalt!

Lassen Sie sich die Sachlage so lange erklären, bis Sie sie verstanden haben. Denken Sie daran, dass es sich dabei um eine subjektive Beschreibung handelt – die Sachlage kann von anderen anders beschrieben werden. Nehmen Sie sie dennoch unter allen Umständen ernst. Dokumentieren Sie die Geschehnisse detailliert. Nutzen Sie die Leitlinien zur Durchführung eines Interviews mit einer hilfeschuchenden Person.

Prüfen Sie, ob Sie die Eltern, andere Lehrkräfte oder die Schulleitung informieren müssen!

Manche Konfliktparteien, Opfer sowie Täter, wollen nicht, dass die Eltern, andere Lehrkräfte oder die Schulleitung informiert werden. Diesen Wunsch gilt es zu verstehen, aber nicht immer, damit einverstanden zu sein. Sie müssen darauf Rücksicht nehmen, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind, anderenfalls machen Sie sich strafbar:

1. Wenn Sie Schulsozialarbeiter, Schulpsychologe, Beratungslehrer (§ 203 StGB) oder Jugendberater sind.
2. Wenn Ihnen keine gewichtigen Anhaltspunkte auf eine Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII bekannt sind.
3. Wenn Sie den Eindruck haben, dass das Kind (z. B. im Grundschulalter) reif genug und in der dafür notwendigen psychischen und geistigen Verfassung ist, die eigene Entscheidung gegen die Information der Eltern oder Schulleitung zu verstehen und zu verantworten.

Prüfen Sie, ob Sie die Polizei benachrichtigen oder dazu raten!

Eine polizeiliche Anzeige sollte zunächst dem Betroffenen oder seinen Eltern vorbehalten sein. Dies ist geboten, wenn:

- Sich das Konfliktgeschehen nicht mehr mit rein pädagogischen Mitteln deeskalieren lässt und die Polizei deeskalierend wirken kann.
- Ein Notstand eingetreten ist, der nur durch den Eingriff der Polizei beseitigt werden kann.
- Die Täter identifiziert sind, Straftaten begehen und nur noch durch polizeiliche Maßnahmen daran gehindert werden können, das Opfer zu schädigen.
- Die Täter nur durch polizeiliche Maßnahmen ermittelt werden können, ein Tatausgleich gescheitert ist und sich schulische Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen als wirkungslos herausgestellt haben, Täter nicht zur Schule gehören und auf sie erzieherisch kein Einfluss genommen werden kann.

Vernetzen Sie sich mit internen und externen Fachkräften!

Never walk alone! Arbeiten Sie, wann immer es machbar ist, im Team, auch wenn Sie Entscheider sind. Holen Sie sich wichtige Entscheider, erfahrene Fachkräfte und wichtige Bezugspersonen des Opfers an den Tisch. Teammitglieder müssen auf personenbezogene Daten des Falles zurückgreifen können. Holen Sie sich möglichst immer die Erlaubnis dafür ein.

Quelle: www.klicksafe.de

Das Theaterstück

Figuren

Eloise (15) ist die Tochter eines reichen Unternehmers, der seiner Tochter zwar materiell alles ermöglicht, aber wenig Zeit für sie hat. Seit ihre Mutter vor einigen Jahren verstorben ist, wird sie von jährlich wechselnden Au-pair-Mädchen und einer Haushälterin ‚erzogen‘.

Eloise hat kaum Freunde und keine wirklich gute Freundin, obwohl sie sich das sehr wünscht. Anstatt mit realen Kontakten kommuniziert sie mehr und mehr in virtuellen Welten und in sozialen Netzwerken mit ihren ‚Followern‘, denen gegenüber sie ihre Persönlichkeit nach Belieben verändern kann und damit die Anerkennung findet, die sie weder von ihrem Vater noch von ihren Freunden erhält.

Eloise hat sich in den letzten Monaten mit professioneller Video- und Übertragungstechnik ausgestattet und kann mit mehreren Kameras simultan jederzeit live auf Sendung gehen. In ihren Live-Streamings berät sie ihr ständig wachsendes Publikum bei Mode- und Beautythemen ebenso wie in Beziehungsfragen.

Manuel (16) ging bis vor etwa einem Jahr mit Eloise in dieselbe Stufe. Er ist ein Draufgänger und kommt bei Mädchen gut an. Das nutzt er für zahlreiche flüchtige Affären, die allerdings noch nie in eine feste Beziehung gemündet sind. Sein Ruf ist dementsprechend der eines ‚Fuckboys‘, und Manuel scheint das durchaus zu genießen. Neue Eroberungen und sexuelle Erlebnisse teilt er den Abonnenten seines Instagram-Accounts möglichst umgehend mit. Ein schlechtes Gewissen hat er deswegen bisher nicht entwickelt – die Mädchen wissen ja schließlich, mit wem sie sich einlassen.

Dass sein sexuelles Interesse in Wahrheit eher anderen Jungen gilt, ist Manuel in den letzten Monaten immer deutlicher bewusst geworden. Bisher hat er sich das aber noch nicht eingestanden und auch noch mit niemandem darüber gesprochen.

Kurz bevor Eloise die Schule gewechselt hat, hatte sie eine kurze Affäre mit Manuel. Eloise war Hals über Kopf in ihn verliebt, während das für Manuel nur ein weiteres flüchtiges Abenteuer war. Den Liebesbrief, den Eloise ihm irgendwann geschrieben hat, hat Manuel – zusammen mit einem eindeutigen Foto - als Trophäe in der Schule herumgezeigt und auf Instagram veröffentlicht. Dadurch fühlte Eloise sich bloßgestellt und beschämt, und hat dann die Schule gewechselt.

Finn (15) geht auf dieselbe Schule wie Eloise jetzt, sie kennen sich gut aus der Theater-AG der Schule, wo sie gemeinsam ein Stück gespielt haben. Finn ist ein kreativer Träumer, der gern liest, gut singen kann und als sehr sensibel gilt. Ganz andere Talente hat dagegen sein Avatar, mit dem Finn durch die endlosen Weiten der Fantasiewelt des Online-Multiplayers ‚Final Destiny‘ zieht, wo er als furchtloser Krieger gilt, der vor keiner Schlacht zurückschreckt und die meisten seiner Kämpfe gewinnt.

Nach einer Vorstellung der Theater-AG wurde Eloise von drei jungen Männern abgefangen und sexuell belästigt. Finn hat das als Einziger mitbekommen, war aber zu schockiert oder zu feige, um einzugreifen oder ihr zu Hilfe zu kommen. Die beiden haben nie über den Vorfall gesprochen – Eloise aus Scham über das, was ihr widerfahren ist, und Finn aus Scham über seine Reaktion darauf.

Milan (16) ist ein guter Schüler und Sportler. Er geht in dieselbe Schule wie Manuel, in der Unterstufe waren die beiden eine Zeit lang gut befreundet, haben sich aber in den letzten Jahren mehr und mehr aus den Augen verloren, obwohl sie sich täglich sehen. Obwohl Milan selbst keine Drogen nimmt, handelt er mit ihnen und ‚vertickt‘ Gras an andere Schüler. Mit dem Verdienst daraus finanziert er sich die teuren Markenklamotten, die seine Eltern ihm nicht kaufen können. Seine Fotos von sich und seinen teuren Klamotten präsentiert er auf Instagram und Snapchat – selbst wenn die Klamotten ihm tatsächlich gar nicht gehören und er sie gleich nach dem ‚Shooting‘ wieder zurückgeben muss

Mit Eloise war Milan gut befreundet, bis die Geschichte mit ihrem Liebesbrief an Manuel die Runde machte. In dieser Situation war Eloise sehr verletzt von Milans Reaktion, der sich an der Aktion beteiligt hat und ihr nicht zur Seite gestanden hat. Eloise ahnt nicht, dass Milan tatsächlich sehr in sie verliebt war und daher selbst sehr verletzt war, dass sie sich mit Manuel eingelassen hat, zumal sie seinen Ruf da ja bereits kannte.

Amélie (15) ist ein fröhliches und ausgeglichenes Mädchen. Seit ungefähr acht Wochen ist sie mit Milan liiert. Sie liebt Milan sehr, obwohl sie nicht mit seinen Geschäften einverstanden ist. Sie versucht ihm klarzumachen, dass sie keine teuren Geschenke von ihm erwartet und dass seine Markenklamotten für sie keine Rolle spielen. Amélie kommuniziert nur sehr sparsam in den Sozialen Netzwerken. Neue Schuhe und Klamotten kauft sie sich nur, wenn sie welche braucht, und es käme ihr nie in den Sinn, Fotos davon zu veröffentlichen. Amélie und Eloise kennen sich flüchtig von der Schule, die sie bis vor einem Jahr gemeinsam besucht haben, hatten aber nie näheren Kontakt zueinander.

Mia (15) ist eine Bekannte von Eloise und auch als YouTuberin aktiv. Mia kommt aus einer recht armen Familie und hofft, mit ihrem YouTube-Kanal möglichst bald viel Geld zu verdienen. Dabei orientiert sie sich an Eloise, die sie für ihren Erfolg bewundert und den sie ihr auch etwas neidet, obwohl sie das nicht eingestehen würde. Um diesen Erfolg selbst auch möglichst bald zu haben, ist Mia fast jedes Mittel recht. Die teuren Klamotten, die sie trägt, sind meist nur geliehen, doch jetzt hat sie zum ersten Mal von einer Firma neue Klamotten zugeschickt bekommen, damit sie die ihren Abonnenten präsentieren kann.

Das Team von *You are the reason* am Jungen Theater Bonn

Eloise	Eileen Rode
Manuel	Oscar Kafsack
Mia	Tamina Friedrich
Milan	Tristan Witzel
Finn	Karl Junker
Amélie	Fabiola Mon de la Fuente (?)

Mann 1	Jan Herrmann
Mann 2	NN
Regie	Moritz Seibert
Bühne	
Kostüm	
Requisite	
Ausstattungsassistenz	
Technische Leitung	

Ideen zur Vorbereitung des Theaterstücks

Youtube-Star

Alle Schüler*innen gehen auf Musik durch den Raum und spielen Youtube-Stars. Diese Übung sollte zunächst nonverbal durchgeführt werden.

Wenn die Musik aufhört, frieren die Schüler*innen in einem „Freeze“ ein. Hierbei kann auch eine „Pose“ gefordert sein, die ein Symbol für „Youtube-Star“ ist. (Anmerkung: „Freeze“ und „Pose“ sind theaterästhetische Begriffe, die in diesem Zusammenhang auch eingeführt werden können.)

Im Anschluss spielen Kleingruppen (ca 2-3 Schüler*innen) eine kurze Szene zum Thema „Youtube-Star“.

Material:

Musik

Zeitungsumfang:

Raumlauf mit Freeze und Pose 5-10 min

Szenen zum Thema Youtube 10-20 min

Erzähl mir von dir

Die Schüler*innen lesen jeweils in Kleingruppen einen der Textausschnitte. Sie sprechen in der Kleingruppe darüber, ob sie ähnliche Situationen oder Menschen in ähnlichen Situationen kennen.

Im Anschluss können die Ergebnisse in einem Klassengespräch gesammelt werden. Dabei sollte auch die Sonderform der Erzählstruktur besprochen werden.

<p>ELOISE: Ich habe derzeit 48.931 nein, 49.137 Abonnenten. Morgen oder übermorgen werden es 50.000 sein. Mia ist neidisch auf meinen Erfolg. Sie versucht es sich nicht anmerken zu lassen, aber ich spüre es trotzdem. Vielleicht wär ich gern ihre Freundin...? Aber ich weiß, dass sie mich nur benutzt.</p>	<p>MANUEL: <i>Wir müssen böse sein, weil wir wissen, dass wir sterben. Wir wären noch böser, wenn wir von Anfang an wüssten, wann.</i></p> <p>Das ist nicht von mir. Ist von ‚Elias Canetti‘?! – ich hab keine Ahnung wer das ist, aber es klingt irgendwie gut.</p> <p>Bis vor zwei Tagen hab ich nie über den Tod und den ganzen Scheiß nachgedacht.</p> <p>Ist immer Mist, wenn jemand stirbt, also... besonders natürlich, wenn jemand stirbt, den man kennt.</p>
<p>ELOISE: Ich hab vor einem Jahr die Schule gewechselt, aber es hat nicht viel genützt. Ich bin nicht besonders beliebt, wie ihr seht. Jedenfalls</p>	<p>MANUEL: Ich hatte seit fast einem Jahr nichts mehr von ihr gehört. Und dann ruft sie mich einfach so an, als wär nichts gewesen, und kommt gleich</p>

nicht in der Schule ...	zur Sache... Echt seltsam. Na ja, diesen Ruf hatte ich mir hart erarbeitet, auch wenn ich nicht besonders stolz darauf bin.
-------------------------	---

Material:

Textausschnitte

Zeitungfang:

Lesen und Brainstorming 10 min

Klassengespräch ca 10 min

Screenshot „Dazu gehören“

5 oder 6 Schüler*innen kommen auf die „Bühne“, die anderen sind das Publikum. Ein weiterer Schüler ist der Youtuber, der die Szene „inszeniert“. Er darf seine Mitschüler*innen auf der Bühne so hinstellen, wie er möchte, so dass ein fiktiver „Screenshot“ zum Thema „Dazu gehören“ entsteht. Wenn der Screenshot fertig ist, frieren alle auf der Bühne für 10 Sekunden ein, der „Youtuber“ tritt an die Seite. Dann verbeugen sich alle Teilnehmende und das Publikum spendet Applaus.

Im Anschluss kommen neue Schüler*innen auf die Bühne und eine neue Youtuberin. Nun entsteht ein Bild zum Thema „Nicht dazu gehören“. Wieder wird das Bild gehalten, dann verbuegne sich, die Teilnehmenden, das Publikum applaudiert.

Danach kommt eine weitere Gruppe Schüler*innen auf die Bühne. Nun entsteht ein Bild zum Thema „Mobbing“. Auch hier wird das Bild gehalten. Im Anschluss folgt eine Verbeugung und Applaus.

Die letzte Schülergruppe kommt auf die Bühne (alle Schüler*innen, die noch nicht gespielt haben). Auch hier gibt es eine Youtuberin, die einen Screenshot zum Thema „Cybermobbing“ entwickelt. Wieder sollte das Bild gehalten werden und dann eine Verbeugung sowie Applaus vom Publikum folgen.

Im Anschluss kann noch eine Klassengespräch über das Gesehene, sowie zu den einzelnen Themen folgen.

(siehe auch oben Tipps bei (Cyber-)Mobbing von klicksafe.de)

Anmerkung: Es ist wichtig, dass immer applaudiert wird und der entstandene „Screenshot“ nicht bewertet wird, damit die Schüler*innen nicht Hemmungen bekommen zu spielen.

Material:

nichts

Zeitungfang:

Screenshots 20 min (4x 5 min)

Gespräch ca 5 - 15 min

Ideen zur Nachbereitung des Theaterstücks

Fragen zur Nachbereitung

Die Schüler*innen beantworten jeder für sich spontan die Fragen zur Nachbereitung. Es gibt hierbei kein „richtig“ – oder „falsch“. Im Anschluss erfolgt ein Klassengespräch.

Wie hat dir das Theaterstück gefallen?
Hat dich das Stück berührt? Wenn ja, was hat dich am meisten berührt?
Was war der stärkste Moment des Theaterstücks?
Was ist dir an Manuel als erstes aufgefallen?
Was ist dir an Eloise al erstes aufgefallen?
Was gefiel dir besonders gut und warum? Schreibe in Stichworten auf, warum du es gut fandest.
Was gefiel dir am Stück nicht und warum? Schreibe in Stichworten auf, was dir nicht gefallen hat und

warum es dir nicht gefallen hat?

Warum denkst du, haben die Jugendlichen des Nachwuchsensembles zusammen mit dem Intendant Moritz Seibert dieses Stück geschrieben?

Wie glaubst du geht es für die Jugendlichen im Stück jetzt weiter? Suche dir eine Figur aus und schreibe in Stichworten, was du denkst, wie es weiter geht.

Material:

Fragebögen zur Nachbereitung, Stifte

Zeitumfang:

10 min Schreiben

10-15 min Reflexion

Beschimpfungen im Internet

Die Schüler*innen werden in zwei Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe stellt sich auf die Bühne, die anderen sind das Publikum. Die Gruppe auf der Bühne darf nach einem Countdown alle gleichzeitig schlimme Schimpfworte ins Publikum schimpfen. Auf ein Zeichen hören alle auf, verbeugen sich und bekommen Applaus. Dann wird getauscht. Die zweite Gruppe erhält ebenfalls Applaus.

Dann dürfen sich 3-4 Schüler*innen melden. Sie dürfen ein Schimpfwort, der Spielleitung (Anmerkung: unbedingt muss dies, der Lehrer oder die Lehrerin sein, dies darf kein Schüler sein) direkt ins Gesicht sagen. Dabei sollten sie der Spielleitung direkt in die Augen sehen.

Im Anschluss erfolgt eine Klassengespräch über die Schwierigkeit in der Realität ohne wütend zu sein, jemanden zu beschimpfen. In der Anonymität des Internets ist dies aber nicht nur einfach, sondern zieht auch viele Follower nach sich. Daher sollte immer überlegt werden, ob die Beileidung auch in der Realität gesagt werden würde, bevor man im Netz etwas schreibt.

(siehe auch oben Tipps bei (Cyber-)Mobbing von klicksafe.de)

Material:

Nichts

Zeitungumfang:

Szenen 10 min

Gespräch 5-15 min

Fragebogen zur Nachbereitung

Wie hat dir das Theaterstück gefallen?
Hat dich das Stück berührt? Wenn ja, was hat dich am meisten berührt?
Was war der stärkste Moment des Theaterstücks?
Was ist dir an Christoph als erstes aufgefallen?
Wie kann man Christophs Körperhaltung beschreiben?
Erkläre in Stichworten warum Wellington sterben musste und welches Beziehungsdrama dahinter steckt.

Das Bühnenbild besteht aus unter anderem aus vielen Overhead-Projektoren. Was haben diese für eine Funktion im Stück? Hast du Ideen warum der Regisseur sich entschieden hat, Overhead-Projektoren auf die Bühne zu stellen?

Marc Haddon sagt "Etiketten sagen nichts über eine Person. Sie sagen nur etwas darüber aus, wie der Rest von uns sie kategorisiert." Wie siehst du das nachdem du das Theaterstück gesehen hast?

"Heißt das, ich kann alles" sagt Christopher als letztes. Glaubst du er wird seine Ziele erreichen?